

# „Der Theorie-Praxis-Dialo ist Kern des Pflegestudiu

Im Interview: Andrea Schmidt-Rumposch (li.), Pflegedirektorin und Mitglied des Vorstands der Universitätsmedizin Essen, und Prof. Dr. Erika Sirsch, Professorin für Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Interprofessionalität an der Universität Duisburg-Essen

Der neue duale Studiengang „Bachelor of Nursing“ der Universität Duisburg-Essen (UDE) und des Universitätsklinikums Essen (UK Essen) soll eine wegweisende Antwort auf die immer komplexeren Herausforderungen der Gesundheitsversorgung geben. In diesem Wintersemester 2025/26 hat an der Universität Duisburg-Essen ein primärqualifizierendes, evidenzbasiertes und praxisorientiertes Studium begonnen. Was geplant ist und vor allem warum, erklären im MVF-Interview Andrea Schmidt-Rumposch, Pflegedirektorin und Mitglied des Vorstands der Universitätsmedizin Essen, und Prof. Dr. Erika Sirsch, Leiterin des neuen Studiengangs Bachelor of Nursing (B.Sc. dual) an der Universität Duisburg-Essen.

>> Die Gesundheitsversorgung steht vor immer komplexeren Herausforderungen: Der Studiengang „Bachelor of Nursing“ der Universität Duisburg-Essen (UDE) und des Universitätsklinikums Essen (UK Essen) soll dafür eine wegweisende Antwort geben, so steht es auf der Site „Pflegewissenschaft“ des UK Essen. Frau Schmidt-Rumposch und Professorin Dr. Erika Sirsch, was ist das Besondere oder gar Einzigartige an diesem Studiengang?

*„Der duale Studiengang ist ein wichtiger Bestandteil unserer nachhaltigen Personalgewinnung.“*
***Andrea Schmidt-Rumposch***

**Schmidt-Rumposch:** Das Studium findet – anders als an anderen Hochschulen – an nur zwei Lernorten statt: der Universität Duisburg-Essen und dem Universitätsklinikum Essen. Das gewährleistet eine besonders enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Das Universitätsklinikum Essen ist dabei alleiniger Träger der praktischen Ausbildung. Bei einem Maximalversorger mit universitärem Forschungsauftrag zu lernen, bietet den Studierenden die Chance, Einblicke in hochspezialisierte Bereiche zu erhalten, wie etwa die onkologische Pflege, die Intensiv-, Transplantations- oder auch die Notfallpflege. Am Universitätsklinikum Essen findet sich insgesamt ein Lernumfeld, das Pflegefachpersonen aktiv und strukturiert einbindet, um evidenzbasierte Pflege weiterzuentwickeln und wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Versorgungskonzepte umzusetzen.

**Sirsch:** Wir vermitteln in unserem Studiengang ganz gezielt Kompetenzen, die es den Absolvierenden ermöglichen, künftig eigenständiger als bisher üblich, heilkundliche Aufgaben zu übernehmen – etwa in der Pflege von Menschen mit Demenz, Diabetes, chronischen Wunden oder im Schmerzmanagement. Damit begegnen wir den sich verändernden Aufgabenstellungen der Professionen in der Gesundheitsversorgung. Im internationalen Kontext nehmen Pflegefachpersonen seit Jahren erweiterte heilkundliche Aufgaben wahr. In Deutschland bilden wir in dieser Hinsicht nach wie vor das Schlusslicht. Diese Herausforderung ist inzwischen auch von der Politik wahrgenommen worden: In der letzten Regierungsperiode wurde eine neue Gesetzgebung angebahnt und im aktuellen Koalitionsvertrag verankert, welche die hochschulische Pflegeausbildung stärkt und den rechtlichen Rahmen für die Ausübung erweiterter heilkundlicher Aufgaben durch akademisierte Pflegefachpersonen schaffen soll. Um zu erleben, wie die Rollen akademisch qualifizierter Pflegefachpersonen in anderen Ländern ausgestaltet sind, bieten wir den Studierenden in einem Wahlpflichtmodul die Möglichkeit, ein mehrwöchiges Auslandspraktikum zu absolvieren. Dort können sie praktische Erfahrungen in verschiedenen Gesundheitssystemen sammeln und Impulse für die Weiterentwicklung der Pflege in Deutschland mitnehmen.

Ab Wintersemester 2025/26 ist an der Universität Duisburg-Essen das primärqualifizierende, evidenzbasierte und praxisorientierte Studium gestartet, das Pflegefachpersonen optimal auf die Anforderungen der interprofessionellen Gesundheitsversorgung vorbereitet. Wie lange hat es gebraucht, den Studiengang zu entwickeln?

**Sirsch:** Die Akkreditierung wurde im Juli dieses Jahres sehr erfolgreich abgeschlossen. Wir haben insgesamt zweieinhalb Jahre an der Entwicklung des Studiengangs gearbeitet.

Für die Aufnahme des praxisintegrierten Studiengangs ist ein gültiger Ausbildungsvertrag mit dem UK Essen erforderlich. Wie viele konnten zum Start des Studiengangs abgeschlossen werden?

**Schmidt-Rumposch:** Wie Professorin Sirsch gerade schon ausgeführt hat, befinden wir uns in einem dynamischen Prozess. Wir haben Bewerbungsgespräche mit externen Bewerberinnen und Bewerbern sowie mit bereits bei uns angestellten Pflegefachpersonen, die einen Quereinstieg erwägen, geführt. Wir sind nun zunächst mit 13 Studierenden in den Studiengang gestartet. Die Zahl soll sukzessive gesteigert werden.

Am UK Essen gibt es derzeit (Stand: 31.7.25) 413 offene Stellen, viele davon im Bereich Pflege. Doch jährlich stehen lediglich 30 Studienplätze zur Verfügung. Warum „nur“ 30?

**Schmidt-Rumposch:** Eine solche Gegenüberstellung ist ein nachvollziehbarer Gedanke, greift aber angesichts der Komplexität der Situation und der Profession Pflege zu kurz. Unser Ausbildungsangebot stellt nur einen wesentlichen Baustein unserer langfristigen Personalgewinnung dar. Hinzukommt, dass Pflege nicht gleich Pflege ist. Es gilt, genauer hinzuschauen, welche Stellen zu besetzen sind. Deshalb setzen wir auch auf andere Aspekte, wie unter anderem individuelle Karriereplanung mit Laufbahnentwicklung, Qualifikationsmix mit Einsatz von Advanced Practice Nurses und auf Traineeprogramme zur Akquise von Pflegefachpersonen. Wir setzen zudem alles daran, dass unser Personal langfristig bei uns bleibt. Aktiver Dialog und Mitgestaltung sind mir ein Anliegen. Unsere Entscheidung, „nur“ 30 Studienplätze anzubieten, hängt mit unserem hohen Qualitätsanspruch zusammen. Die einzelnen Studierenden werden individuell und eng begleitet, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Das betrifft insbesondere auch die praktische Ausbildung: Während jeder Praxisphase werden Praxisbegleitungen der Studierenden durch Lehrpersonen durchgeführt. Nach den Praxisphasen werden die Einsätze in der ersten Theorieeinheit reflektiert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf das Mentoring der Medizinischen Fakultät zurückzugreifen.

Theorie trifft Praxis: Theoretisches Wissen findet direkte Anwendung im klinischen Alltag. Dazu kombiniert das Studium Theorie- und Übungsphasen an der Universität Duisburg-Essen mit praktischen Einsätzen am UK Essen. Der Studiengang entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Universität Duisburg-Essen und dem Universitätsklinikum Essen. Diese Kooperation prägt auch die Ausbildung: Theoretisches Wissen wird im SkillsLab praktisch erprobt und in den Kliniken – etwa in der Onkologie, Herz-Kreislauf-Medizin oder

Zitationshinweis

Schmidt-Rumposch, A., Sirsch, E., Stegmaier, P.: „Der Theorie-Praxis-Dialog ist Kern des Pflegestudiums", in „Monitor Versorgungsforschung" (06/25), S. 42–44. http://doi.org/10.24945/MVF.06.25.1866-0533.2772





**Andrea Schmidt-Rumposch**

*absolvierte zwischen 1987 und 1990 ihr Studium der Krankenpflege an der Medizinischen Fachschule „Jenny Marx" an der Humboldt-Universität zu Berlin und begann danach ihre Tätigkeit als Krankenschwester in der Charité.*
*Sie studierte Gesundheits- und Pflegemanagement und war in der Charité in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig, u. a. als Pflegerische Leiterin im Charité-Centrum 12 für Innere Medizin und Dermatologie und als Stellvertretende Pflegedirektorin der Charité. 2017 wechselte sie als Pflegedirektorin und Vorständin in die Universitätsmedizin nach Essen.*

**Prof. Dr. Erika Sirsch**

*ist Leiterin des Studiengangs Bachelor of Nursing (B.Sc. dual) und Professorin für Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Interprofessionalität an der Universität Duisburg-Essen. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester 1980 arbeitete sie mehr als 20 Jahre in unterschiedlichen Bereichen der Akutpflege. Sie studierte Pflegewissenschaft an Universität Witten/Herdecke und promovierte dort 2014. Von 2015 bis 2023 war sie Professorin für Akutpflege an der Fakultät für Pflegewissenschaft an der Philosophisch Theologischen Hochschule Vallendar, von 2019 bis 2023 als Dekanin.*

Transplantation – vertieft. Das machen sicher auch andere Universitäten so. Oder etwa doch nicht?

**Sirsch:** Das machen auch andere Hochschulen so. Eine Besonderheit ist in unserem Fall die sehr enge Kooperation zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen und dem Universitätsklinikum Essen. Bereits zu Beginn der Studiengangsentwicklung wurden Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler sowie Praxisanleitende aus dem Universitätsklinikum Essen in die Detailplanung des Curriculums einbezogen. Vice versa waren Pflegewissenschaftlerinnen der Universität an der Entwicklung des Praxiscurriculums beteiligt. Das duale Studium ist damit aus einem Guss. Zum einen finden praxisorientierte Lehrveranstaltungen im Skills Lab statt, die Themen werden anschließend in den praktischen Einsätzen aufgegriffen. Zum anderen werden spezifisch qualifizierte APNs auch anteilig in Lehrveranstaltungen einbezogen. Für eine erfolgreiche Behandlung pflegebedürftiger Personen ist enge interprofessionelle Zusammenarbeit erforderlich, diese ist im Studiengang bereits curricular angelegt. Schon zu Beginn des Studiums finden gemeinsame Einführungsveranstaltungen von Medizin- und Pflegestudierenden statt.

Das Studium soll auf eine moderne, wissenschaftlich fundierte Versorgung von Menschen aller Altersgruppen in akuten, dauerhaft stationären und ambulanten Settings vorbereiten und die Basis für professionelles pflegefachliches Handeln schaffen. Wie sollen die nötigen Qualifikationen vermittelt werden?

**Sirsch:** Zunächst einmal ist evidenzbasiertes Handeln grundlegend in den Lehrveranstaltungen. Es wird bei den Studierenden durch die enge Verzahnung von theoretischen und wissenschaftlichen Anteilen gefördert. Daneben bildet der Theorie-Praxis-Dialog den Kern des Pflegestudiums und ist zugleich einer meiner Schwerpunkte als Studiengangsleitung. Unter pflegewissenschaftlicher Leitung werden im Studiengang auch interprofessionelle Lehrkompetenzen aus dem Institut für Didaktik in der Medizin und dem Universitätsklinikum Essen in den Studiengang Bachelor of Nursing integriert.

Nach acht Semestern (240 ECTS) können Absolvierende mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B.Sc.) und dem staatlich anerkannten Berufsabschluss als Pflegefachperson abschließen. Werden oder können alle Absolvierenden vom UK Essen übernommen werden?

**Schmidt-Rumposch:** Wir verfolgen das Ziel, die Absolventinnen und Absolventen langfristig für die Universitätsmedizin Essen zu gewinnen. So ist der duale Studiengang ein wichtiger Bestandteil unserer nachhaltigen Personalgewinnung. Von Vorteil ist, dass die Studierenden unser Haus während der vier Jahre intensiv kennenlernen. Und umgekehrt lernen wir auch sie kennen und begleiten die fachliche sowie persönliche Entwicklung. Für den Berufseinstieg bei uns gibt es mehrere Möglichkeiten: den direkten Start in einem bevorzugten Fachbereich oder die Teilnahme an unserem Traineeprogramm, in dem Absolvierende zusätzliche Orientierungsmöglichkeiten aufgezeigt bekommen.

Frau Schmidt-Rumposch, Frau Professorin Sirsch, danke für das Gespräch. <<

Das Interview führte MVF-Chefredakteur Peter Stegmaier.